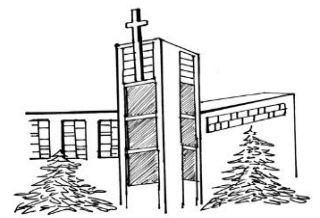


PETTERWEIL-KIRCHE



GEMEINDEBRIEF

der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Petterweil
Nr. 295 Juni 2021



Wir **wünschen**
unseren Leserinnen
und Lesern
erholsame und
segensreiche
Sommertage!

Foto: Lotz

St. Bardo -

warum heißt eigentlich unsere Kirche in Petterweil St. Bardo?
Stöbert man im Ökumenischen Heiligenlexikon, so wird man schnell informiert.

Bardo war ein „Wetterauer Bub!“, - hat sein Leben der Kirche zur Verfügung gestellt, den ersten Dombau in Mainz beendet und eingeweiht.

Ökumenisches Heiligenlexikon: Bardo von Mainz

Gedenktag katholisch: 11. Juni, ist ein nicht gebotener Gedenktag im Bistum Fulda und wird in Mainz am 10. Juni gefeiert. Der Name bedeutet im Althochdeutschen „Streitaxt“ und „Wolf“. Er wurde um 980 in Oppershofen in Hessen geboren. Er starb 10. Juni 1051 in Oberdorla bei Mühlhausen in Thüringen. Bardo war ein Sohn aus adliger Familie, verwandt mit Kaiserin Gisela, der Frau von Kaiser Konrad II.

Bardo wurde Mönch im Benediktinerkloster - an der Stelle des heutigen Domes - in Fulda, dann Leiter der Domschule und Propst der neuen Propstei St. Andreas in Fulda, 1029 Abt in Werden - heute der Stadtteil Essen-Werden und 1031 auch in Hersfeld - dem heutigen Bad Hersfeld. Ab 1031 wurde er Erzbischof in Mainz - zunächst noch im damaligen Dom an der Stelle der heute evangelischen Kirche St. Johannis, dann im 1036 Martin von Tours geweihten neuen Dom. Er lebte so asketisch, dass Papst Leo IX. ihn ermahnte, mehr auf seine Gesundheit zu achten. Berühmt wurden seine Frömmigkeit und Mildtätigkeit vor allem auch gegen über dem fahrenden Volk. Auch als Prediger wurde Bardo gerühmt und als »Chrysostomus seiner Zeit«, als Gut- oder Schönprediger bezeichnet.

Unter Bardo wurde der Mainzer Dom fertiggestellt, er weihte ihn 1036 im Beisein von Kaiser Konrad, und gründete das Dom- und das Johannesstift in Mainz sowie das Kloster St. Jakob. 1041/42 zog er mit Kaiser Heinrich III. in den Krieg gegen Böhmen.

Bardo starb während einer Reise; in seinem neuen Dom in Mainz wurde er bestattet. Bardos Grab im Dom in Mainz wurde eine Wallfahrtsstätte, an der sich zahlreiche Wunder ereigneten.

gesammelt von Ursula Rettinghaus

Was bedeutet Fronleichnam?

Fronleichnam ist einer der höchsten Feiertage im römisch-katholischen Kirchenjahr, der auch das Hochfest des heiligsten Leibes und Blutes Christi genannt wird. Der lateinische Name des Herrenfests lautet »Sollemnitas Sanctissimi Corporis et Sanguinis Christi«; in anderen Sprachen wie z. B. Englisch, Französisch oder Italienisch heißt der Feiertag ganz einfach »Corpus Christi«.

Brauchtum am Fronleichnamsfest

Fronleichnam ist bis heute das volkstümlichste religiöse Fest im römisch-katholischen Kirchenjahr, das auf prunkvolle Weise mit Prozessionen gefeiert wird. In vielen Städten und Gemeinden starten die Vorbereitungen dafür schon mehrere Monate im Voraus. An den Prozessionen selbst beteiligen sich neben den verschiedenen Kirchengruppen oft auch örtliche Vereine und Gruppen wie Musikverein, freiwillige Feuerwehr und Kindergärten.

Warum Protestanten Fronleichnam nicht feiern

In der evangelischen Kirche gibt es den Feiertag Fronleichnam nicht. Das liegt daran, dass evangelische und katholische Christen ein unterschiedliches Verständnis vom Abendmahl haben.

Nach der katholischen Glaubenslehre ist Jesus Christus durch das Sakrament der Eucharistie in Brot und Wein real präsent. Die eucharistischen Gaben werden in Leib und Blut Jesu gewandelt.

Für Protestanten hingegen ist Jesus während des Abendmahls »in, mit und unter Brot und Wein« gegenwärtig. Brot und Wein sind jedoch nach der Feier wieder das, was sie auch vorher waren, nämlich Brot und Wein.

»Kampftag« zwischen den Konfessionen

Während der Reformation im 16. Jahrhundert entstanden Konflikte zwischen Katholiken und Protestanten über das Fronleichnamsfest. So sollen beispielsweise evangelische Bauern an diesem Tag die Felder gedüngt oder die Hausfrauen Wäsche gewaschen haben, um die Prozessionen zu stören. Im Gegenzug klopfen Katholiken an Karfreitag gern lautstark die Teppiche aus.

Fronleichnam in Karben werden wir 2021 noch einmal mit einem Festgottesdienst, jedoch ohne Prozession feiern, sagt Pfarrer Thomas Korfmann

gesammelt von Ursula Rettinghaus

Liebe Gemeinden in Karben,

die Coronasituation in Deutschland entspannt sich ja glücklicherweise zunehmend, vor allem der Wetteraukreis hat sehr erfreuliche Zahlen. Sehr vorsichtige Lockerungen und dennoch weiterhin große Vorsicht stehen auch für uns als Kirche an.

So dürfen Taufen und Hochzeiten wieder stattfinden, natürlich unter den gegebenen Bedingungen.

Fronleichnam werden wir noch einmal mit einem Festgottesdienst, jedoch ohne Prozession feiern.

Um die wieder steigende Zahl an Gottesdienstbesuchern nicht abweisen zu müssen, hat der PGR beschlossen, in den Monaten Juni bis August zusätzlich sonntags um 18.00 Uhr eine **Abendmesse** zu feiern: im Wechsel zwischen Petterweil und St. Bonifatius. Dieses Angebot würden wir allerdings auch wieder vorzeitig einstellen, wenn die Zahl der Mitfeiernden eine schöne gemeinschaftliche Feier nicht möglich macht.

Mit drei **Erstkommunionfeiern** im Mai fand eine coronabedingt schwierige Vorbereitungszeit dann doch ihren wunderschönen Höhepunkt und Abschluss. Allen, die kreativ und mit viel Liebe den Weg der Kinder begleitet haben und sich bei den Gottesdiensten eingebracht haben, sei herzlich gedankt.

Am 4. Juli feiern wir 2 **Firmgottesdienste**. Wie und wo wir sie feiern, werden wir kurzfristig entscheiden; auch das hängt natürlich von den Rahmenbedingungen ab. Zurzeit bereiten sich fast 50 junge Menschen auf den Empfang dieses Sakramentes vor. Es ist großartig, dass die Vorbereitung unglaublich vielfältig und kreativ ist. Zwei Gruppen treffen sich mit Abstand und großer Vorsicht und genießen das Beisammensein; eine weitere Gruppe kommt regelmäßig zu online-Treffen zusammen. Über Christi Himmelfahrt haben zwei Gruppen an 5 Tagen ihr „Kompaktprogramm“ gemacht, wenn auch in veränderter Form und vor allem ohne die geplanten gemeinsamen Übernachtungen. Die „Zeltgruppe“ wird über Fronleichnam unterwegs sein. In drei Gruppen bereiten sich Jugendliche aus Karben und Heldenbergen gemeinsam auf die Firmung vor. Es ist schön, dass auf diese Weise alle Jugendlichen eine Form der Vorbereitung finden, die für sie passend ist.

Herzliche Grüße zum Sommeranfang

Ihr Pfarrer Thomas Korfmann

Pfarrfest St. Bardo fällt auch in diesem Jahr aus

Auch in diesem Jahr kann das Pfarrfest in St. Bardo aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Das Pfarrfest war für Mitte Juni geplant. Das gewohnte Zusammensein bei schöner Musik, leckerem Essen und Getränken sowie mit Bücherflohmarkt, Konzert und John-Kapp-Gedächtnislauf erscheint nach wie vor nicht durchführbar.



Der Ortsrat von St. Bardo überlegt derzeit, wie bei weiteren Lockerungen ggf. eine kleine Alternative unter Beachtung der geltenden Auflagen aussehen kann. Bitte achten Sie hierfür auf die Aushänge im Schaukasten und die Ankündigungen in den Gottesdiensten.

Gemeinsam hoffen wir auf ein Pfarrfest im kommenden Jahr.

Für das Pfarrfest-Team
Thomas Schrage

Wer mit wem
und wo und wann?

Was ist
verboten
und was
kann?

lieber Gott,
erklär
mal eben

den
Beipackzettel
für mein
Leben.

